

Bismarck Seniorenstift

Mittwoch, 03. Dezember 2025

Sind wir denn hier im Zoo?



Heute waren zwei ganz besondere Gäste im Hause: das Kaninchen Anna-Maria – so haben die Bewohner*innen es selbst benannt – und der Gelbbrustara Meggie. Während Meggie ordentlich für Wind, Aufsehen und Krach gesorgt hat, ließ sich Anna-Maria ganz ruhig auf dem Schoß streicheln und war der heimliche Star des Vormittags. Einmal im Monat kommt „Weselohs Tierleben“ mit verschiedensten Tieren im Seniorenstift vorbei, die mal für Begeisterung und Kuschleinheiten und mal für Angst und Schrecken sorgen. Ziel dieses Besuchs ist unter anderem die emotionalen, geistlichen und physischen Funktionen der Senior*innen zu stärken und zu erhalten. Der soziale Aspekt des Miteinanderseins fördert das subjektive Wohlbefinden und der Kontakt zu den Tieren die individuelle Selbstwirksamkeit.

Während des Besuchs haben wir viel über Papageien und insbesondere über Meggie erfahren. Wussten Sie, dass Aras bis zu 120 Jahre alt werden können? Meggie steht mit 4 Monaten noch ganz am Anfang ihres Lebens, wächst und nimmt auch bis zum 5. Lebensjahr noch zu. Mit acht bis zehn Jahren fangen Aras an zu sprechen und können ein Intelligenzlevel erreichen, das dem eines fünfjährigen Kindes gleicht. Sie erkennen Farben und Formen, teilweise auch Zahlen und Buchstaben und können sogar das Fahrradfahren erlernen – sofern man es ihnen beibringt. Unter den Aras kann es aber auch immer mal welche geben, die dafür zu faul sind. Faul sind Papageien generell auch beim Fliegen. Bevor sie draußen dann doch mal wegfliegen, ist es ratsam, ihnen ein GPS-Gerät am Fuß anzubringen.



Bismarck Seniorenstift

Unsere Meggie hat sich sehr daran erfreut, die Bewohner*innen mit lautem Geschrei zu erschrecken und ihr wunderschönes Gefieder beim Flügelschlagen zu zeigen. Aber auch Vorsicht ist stets geboten: mit dem Schnabel könnte Meggie durchaus einen Finger durchbeißen – auch Aras müssen gut erzogen werden.

Viele mutige Bewohner*innen und auch Ergotherapeutin Susann Liebelt haben sich getraut Meggie auf die Hand zu nehmen, wobei ein Handschuh immer ratsam ist, da so junge Aras noch sehr scharfe Krallen haben, die erst mit der Zeit und durchs abschaben an z.B. Baumrinden stumpfer werden.

Die allgemeine Stimmung nach dem Besuch der Tiere:
„Das war ein schöner Vormittag!“

Wir freuen uns auf den nächsten Besuch unserer haarigen, geschuppten und gefiederten Freunde.



Text & Bilder: Jule Pörschke, Referentin für Kultur und Netzwerkarbeit